

Zur Kenntnis der paläarktischen *Diodontus*-Arten.

Von

Franz Friedrich Kohl.

(Mit Tafel II.)

(Eingelaufen am 20. Jänner 1901.)

An paläarktischen Arten wurden meines Wissens bisher beschrieben und bestehen derzeit zu Recht:

- D. minutus* Fabricius, Entom. syst., II, 1793, p. 302, Nr. 32 (= *Pemphredon minutus* Lepell., Encycl. méth. Ins., X, 1825, p. 48, Nr. 2, ♂, ♀).
- D. tristis* v. d. Linden, Nouv. mém. Acad. sc. Bruxelles, V, 1829, p. 76, Nr. 1, ♂, ♀ (= *Diodontus pallipes* Dahlbom, Hymén. Europ., I, 1845, p. 150, Nr. 151 et p. 506, Nr. 3, ♂, ♀; *Dahlbomi* Thomson, Hymen. Scand., III, 1874, p. 194, Nr. 1, ♂ [non ♀!]).
- D. luperus* Shuckard (non Dahlbom, Hymén. Europ., I, 1845, p. 506, Nr. 5), Essay indig. Fossor. Hymen., 1837, p. 186, Nr. 2, ♀, ♂.
- D. Dahlbomii* A. Morawitz, Bull. Acad. sc. St. Pétersb., VII, 1864, p. 461, Nr. 44, ♀, ♂ (= *D. tristis* Dahlb. et *D. medius* Dahlb., Hymén. Europ., I, 1845, p. 249, Nr. 149; p. 250, Nr. 150; p. 506, Nr. 1 et 2).
- D. parvulus* Radoszkowski, „*Passaloeus parvulus*“. — Fedtschenko, Turkestan Sphegid., 1877, p. 65, Nr. 1, ♀, ♂.
- D. punicus* Ed. André (Gribodo in litt.), Spec. Hymén. Europ., III, P. 30, 1888, p. 219, ♀.
- D. Handlirschi* Kohl, Verh. der k. k. zool.-bot. Ges. in Wien, XXXVIII, 1888, S. 725, ♀, ♂.
- D. ruficornis* F. Morawitz, Horae soc. entom. Ross., XXIV, 1890, p. 612, ♂.
- D. hyalipennis* Kohl, Ann. des naturh. Hofmus. in Wien, VII, 1892, S. 204, ♀.
- D. crassicornis* Gribodo, Miscell. entomol., II, 1894, p. 23, Nr. 10, ♂.
- D. punicus* Gribodo, Miscell. entomol., II, 1894, p. 23, Nr. 11, ♂, ♀ (identisch mit *D. punicus* Ed. André).
- D. brachycerus* Kohl, Ann. des naturh. Hofmus. in Wien, XIII, 1898, S. 91, ♂, ♀.
- D. Schmiedeknechti* Kohl, Ann. des naturh. Hofmus. in Wien, XIII, 1898, S. 92, ♂, ♀.

Die Beschreibung des *D. crassicornis* Gribodo aus Algier im Jahre 1894 beschränkt sich auf eine dreizeilige Diagnose („Hymenopterorum novorum diagnoses praeursoriae“). Eine eingehendere Beschreibung der Art ist bisher nicht erfolgt.

Die Angabe Gribodo's: „*Affinis D. minuto; differt antennis valde robustioribus et nonnihil brevioribus*“ könnte die Vermuthung aufkommen lassen,

dass *D. crassicornis* möglicher Weise mit *D. brachycerus* Kohl identisch sei; bei dieser Art sind aber zum Unterschiede von *minutus* die Schulterbeulen schwarz (♂, ♀); würde dieser Umstand auch bei *crassicornis* zutreffen, hätte Gribodo wohl Erwähnung davon gethan. Auch die Angabe „*articulis . . . immaculatis*“ stimmt mit dem ♂ von *brachycerus* nicht, weil bei meinen Stücken dieser Art die Unterseite der Fühlergeißel rostfarben erscheint. Der Schluss der Diagnose: „*dorsulo paululum densius et crassius punctato, interstitiis politis, haud coriaceis*. ♂.“ trifft nur in Betreff der Angabe der etwas kräftigeren Punktirung und der polirten Beschaffenheit des Dorsulum zu, nicht aber hinsichtlich der Dichte der Punktirung.

Mir ist nun eine andere *Diodontus*-Art bekannt, die gleichfalls dicke und kurze Fühler hat und insoweit besser mit der Diagnose des *D. crassicornis* übereinstimmt, als ihre Mandibeln gelb sind wie bei dem verglichenen *D. minutus* und auch die Punktirung des Dorsulum etwas dichter und kräftiger ist als bei *D. minutus*, während das Dorsulum im Ganzen glatt ist und glänzt. Aber auch diese Art, die das k. k. naturhistorische Hofmuseum in grösserer Anzahl aus Egypten und Tunis besitzt und Herr H. Friese von Ivizza kennt, unterscheidet sich durch die rostfarbene oder gelbe Unterseite der Fühlergeißel der Männchen. Ich bin nun nicht in der Lage, ein entscheidendes Wort darüber zu sprechen, ob sie doch mit *crassicornis* zusammenfällt, glaube aber der Sache mehr zu nützen, wenn ich sie unter Hinweis auf die Beziehungen zu *crassicornis* als neue Art genauer beschreibe.

***D. Friesei* nov. spec.**

♂, ♀. *Niger. Mandibulae fulvae, ♀, aut luteae, ♂. Flagellum subtus ferrugineum aut luteum. Tubercula humeralia flava. Alae cinereo-hyalinae. Frons et vertex subtilissime alutacea. Dorsulum nitidum.*

♀. *Flagelli articulus 2^{us} sesqui longior, quam apice crassior; 3^{ius} triente longior quam crassior. Dorsulum alutaceum, admodum sparse punctulatum.*

♂. *Antennae crassiusculae, articuli flagelli — ultimo excepto — haud longiores quam crassiores. Tarsus anticus paulum curvatus; intermedius in parte interiore vix curvatus, attamen ad trientem apicalem — non in monstroso modo (ut in *D. minuto*) dilatatus — subincrassatus. Tibiae et tarsi lutea; illae ex parte saepe brunnescentes; tibiae posticae ex magna parte plerumque fuscae. Dorsulum haud alutaceum, subdense punctulatum.*

Long. 3.5—6.5 mm (♂ 3.5—5 mm, ♀ 5—6.5 mm).

Schwarz. Gelb sind bei den Weibchen die Oberkiefer zum Theile, die Flügelschuppen, die Vorderseite der Vorderschienen. Röthlich lehmgelb sind (♀) zum Theile die Mandibeln, die Flügelschuppen, manchmal auch mehr weniger die Schienen und Tarsen, welche indes bei manchen Stücken dunkel rothbraun oder sogar grösstentheils schwarzbraun sein können.

Bei den Männchen sind gelb: Die Oberkiefer, die Schulterbeulen, mitunter die Flügelschuppen, die Vorderseite der Vorder- und Mittelschienen, die Basis der Hinterschienen, sowie sämmtliche Tarsen.

Die Veränderlichkeit in der Färbung der Beine ist bei den Männchen geringer als bei den Weibchen. Die Vorder- und Mittelschienen sind an der Hinterseite (Innenseite) braun. Unterseite der Fühlergeißel lehmgelb; Schaft schwarz. Flügel leicht gebräunt.

Bei den Weibchen erscheint Kopf und Dorsulum unter dem Mikroskope bei etwa 100facher Vergrößerung sehr fein netzig gerunzelt („*alutacea*“), ersterer auf der Stirne und dem Scheitel sehr mässig dicht punktirt, letzteres meist nur mit vereinzelt Pünktchen besetzt; bei *D. minutus* sind die Pünktchen auf dem Dorsulum doch weniger sparsam.

Bei den Männchen ist der Kopf ebenfalls mikroskopisch netzartig gerunzelt, nicht aber das Dorsulum; dagegen erscheinen Kopf und Dorsulum sehr mässig dicht punktirt. Die Punkte sind sowohl bei Männchen als Weibchen unter einer Lupe mit zehnfacher Vergrößerung sichtbar, erscheinen aber sehr fein.

Bei den Weibchen von Ivizza sind die Punkte auf dem Dorsulum zahlreicher als bei den aegyptischen Stücken.

Die beiden äusseren der drei Kopfschildzähne stehen bei den Weibchen beiweitem nicht so weit von einander ab, als je einer von dem benachbarten Netzauge.

Die Fühler des Männchens sind verhältnissmässig kurz, die einzelnen Glieder der Geißel mit Ausnahme des letzten — übereinstimmend mit *D. brachycerus* und zum Unterschiede von *minutus* — ungefähr so lang als dick, aber gewiss nicht länger. Bei den Fühlern der Weibchen lässt sich kein Unterschied zwischen *D. minutus* F. und *D. Friesei* feststellen.

Metatarsus der Vorderbeine bei den Männchen leicht von vorne nach hinten gekrümmt, aber nicht ganz in dem Masse wie bei *minutus* F. (♂); der Metatarsus der Mittelbeine ist bei den Männchen nur ganz unbedeutend und nur von gewisser Seite ersichtlich gebogen und am Ende schwach verdickt (Taf. II, Fig. 10), bei weitem nicht die fast monströse Bildung zeigend wie das Männchen von *D. minutus* F. (Taf. II, Fig. 9). Bei dem sonst verwandten *D. brevicornis* K. sind der Metatarsus der Vorder- und Mittelbeine als regelmässig zu bezeichnen; dasselbe gilt von *D. Schmiedeknechti* K.

Eine schöne neue Art mit gelben Mandibeln sammelte Dr. O. Schmiedeknecht im vorigen Jahre in Palästina (bei Jericho). Diese besonders durch die Configuration der Schläfen ausgezeichnete Form sei an dieser Stelle beschrieben:

***D. temporalis* Kohl nov. spec.**

♀. *Niger. Mandibulae ex parte flavae. Tubercula humeralia nigra. Tarsi anteriores fulvi, postici, nigro-fusci. Tibiae in basi rufo-fulvae, anticae in parte anteriore fulvae. Alae brunescenti ad umbratae. Tempora lata forma eximia* (Taf. II, Fig. 14). *Clypei dentes laterales inter se late, id est evidenter plus distant, quam ab oculis* (Fig. 11). *Caput (imprimis frons) et dorsulum dense punctulata, inter puncta nec non striatata. Pleurae solito subtilius rugosae. Area pygidialis solito angustior* (Fig. 13).

Long. 8 mm.

Von der Erscheinung des *D. tristis* v. d. L., Kopf aber etwas grösser. Die beiden äusseren Zähne des Kopfschildrandes (Taf. II, Fig. 11) stehen verhältnissmässig weit von einander, deutlich weiter als je einer vom benachbarten Netzauge. Die beiden Linien, welche man sich von den Seitenzähnen gegen die Mitte der Fühlerinsertionsbeulen gezogen denkt, convergiren sichtlich. Gesicht breit, Schläfen breit, von ungewohnter Configuration (Taf. II, Fig. 14). Die Längenverhältnisse der Geisselglieder sind ähnliche wie bei *D. minutus* F. Zweites Geisselglied um ein Drittel seiner Länge länger als am Ende dick. Kopf (besonders die Stirne) und das Dorsulum ziemlich dicht punktirt, zwischen den Punkten zeigen sich Runzelstreifen. Bei *D. tristis* ♀, dessen Punktirung etwas gröber ist, fehlen die Zwischenrunzeln; auch ist die Punktirung des Dorsulums bei diesem sparsam und keineswegs dicht zu nennen. Weniger grob als bei *tristis* ist auch die Runzelung der Mittelbruststückseiten und die Sculptur des Mittelsegmentes. Das obere Afterklappenfeld ist verhältnissmässig schmal (Taf. II, Fig. 13), schmaler als bei *tristis*.

Oberkiefer zum Theile gelb. Schulterbeulen ungefleckt schwarz. Vorderschienen vorne lehmgelb, Vorder- und Mitteltarsen hell pechbraun wie die Basis der Schienen und die Sporne. Alles Uebrige am Körper ist schwarz, wenigstens bei dem einzigen vorhandenen Weibchen. Flügel graubraun getrübt.

Die Type ist (gleich den Belegstücken zu *D. Friesei*) Eigenthum des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Dem *D. Friesei* steht sehr nahe der *D. parvulus* Radoszk., den ich durch Autopsie kenne, da er mir seinerzeit von Radoszkowsky in zwei typischen Stücken (♂, ♀) mitgetheilt wurde. Eine eingehendere Beschreibung dürfte sich empfehlen:

***D. parvulus* Radoszk.** (= „*Passaloecus parvulus*“ Radoszk.!).

Niger. Mandibulae, tegulae et tubercula humeralia flava, tibiae tarsique flava, fulvo-variegata ♀, aut *flava nonnihil albescentia* ♂. *Antennae fulvae; scapus marium flavus. Alae fere hyalinae. Caput* (♂, ♀) *microscopice alutaceum admodum sparse punctulatum. Dorsulum marium laeve, feminarum quam subtilissime alutaceum, utriusque generis punctulis fere microscopicis singularibus punctatum. Tarsus anticus et intermedius marium paullulum curvatus, intermedius ad apicem haud incrassatus. Flagelli articuli marium — ultimo excepto — haud longiores quam crassiores.*

Long. 3—4 mm (♂ 3 mm, ♀ 3·5—4 mm).

Ist die kleinste mir bekannte Art. Sie ähnelt nicht nur dem *D. Friesei*, sondern auch dem *D. minutus*; ersterem scheint sie nach der Beschaffenheit der Beine und Fühler des Männchens jedoch noch näher zu stehen. Von *Friesei* unterscheidet sich *parvulus*, abgesehen von der weit geringeren Grösse, 1. durch die lehmgelbe Fühlergeissel (♂, ♀), durch den hellgelben Fühlerschaft der Männchen und den lehmgelben der Weibchen; 2. durch die mikroskopisch feine Netzzunzelung der Weibchen. Mit einer gewöhnlichen Lupenvergrößerung ist

diese nicht wahrnehmbar, bei 100facher Vergrößerung aber deutlich. Bei den Männchen ist das Dorsulum glatt, ohne Netzzunzelung, hierin mit *Friesei* übereinstimmend. Bei den Männchen und Weibchen zeigen sich auf dem Dorsulum bei 100facher Vergrößerung deutliche Punkte; sie stehen aber vereinzelt in noch weit geringerer Zahl als bei *Friesei*.

Der Kopf (Gesicht, Schläfen, Scheitel) ist in beiden Geschlechtern mikroskopisch fein netzrunzelig, bei den Männchen jedoch viel gröber als bei den Weibchen; ausser der Runzelung bemerkt man (bei 100facher Vergrößerung) zerstreute, indes deutliche Punkte. Diese sind jedoch immerhin noch so fein, dass sie bei 10facher Vergrößerung fast gar nicht und bei 45facher Vergrößerung nur sehr schwach zu Tage treten.

Beim ♀ sind das zweite Geisselglied und wohl auch die folgenden acht etwa um ein Viertel ihrer Länge länger als dick. Die Glieder der männlichen Fühlergeissel sind zum Unterschiede von *D. minutus* F. eher kürzer als lang, mit Ausnahme des Endgliedes. Der Metatarsus der Vorderbeine beim Männchen des *D. parvulus* ist leicht gekrümmt, der der Mittelbeine fast gerade und zeigt nicht die in Taf. II, Fig. 10 ersichtliche Verdickung an der Endhälfte wie etwa *Friesei*. Die Krümmung ist, beiläufig bemerkt, nur von gewisser Seite her gesehen ersichtlich. Beim Weibchen des *D. parvulus* ist das Endsegment rostroth (ob stets?). Die Beschaffenheit des Kopfschildes beim Weibchen kann ich nicht wahrnehmen, da er bei dem einzigen vorliegenden Stücke verschmiert ist. Flügel fast wasserhell.

Im Thale Sarafschan, beim Flusse Jaxartes und in Ferghana.

Dem *D. parvulus* scheint auch der *D. ruficornis* F. Morawitz aus Transkasprien sehr nahe zu stehen; möglicher Weise stellt er sich im Laufe der Zeit als Synonym heraus. Da Vielen die Zeitschrift „Horae soc. entomol. Rossicae“, wo er beschrieben erscheint, nicht leicht zugänglich ist, so mag hier eine Wiedergabe der Originalbeschreibung gerechtfertigt sein.

***D. ruficornis* F. Morawitz.**

„*Niger, nitidus, dorsulo laevi, palpis, mandibulis, tegulis, geniculis tibiis tarsisque flavis; antennis testaceis scapo flavo; segmento mediano supra subtiliter ruguloso, abdominis segmento ultimo ferrugineo.* — Long. ♂ 4 mm.

Sehr ähnlich *D. minutus* Fabr., bei diesem ist jedoch das Dorsulum zwar sehr fein, aber deutlich punktirt, die Fühler schwarz mit pechbraun gefärbter Unterseite der Geissel, die Schulterbeulen und ein Fleckchen auf den bräunlichen Flügelschuppen weisslich oder gelb, der Rücken des Mittelsegmentes gröber gerunzelt und das letzte Abdominalsegment schwarz gefärbt.

Bei Kasandshik am 28. April 1889 von A. v. Semenow gesammelt.“

Ueber die Beschaffenheit der Geisselglieder in Betreff ihrer Länge und die Bildung der Vorder- und Mitteltarsen erwähnt F. Morawitz leider nichts; auch nichts über die subtilere Sculptur des Kopfes; darum ist ein Entscheid in der Frage, ob *D. parvulus* und *ruficornis* von einander verschieden sind oder nicht, unmöglich.

Unter dem grossen Materiale des *D. minutus* F., welches das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien besitzt, sind zwei Weibchen, die ich bei den obwaltenden Merkmalen als Vertreter einer neuen Art erkennen muss.

Sie stammen aus Niederösterreich (Bisamberg bei Korneuburg, J. Kolazy leg. 3./VII. 1887 und Dornbach bei Wien, Rogenhofner leg. 1885). Sie sind grösser als die grösseren Stücke des *D. minutus* F., etwa von der Grösse des *D. tristis* v. d. L. Ich nenne sie:

***D. major* Kohl nov. spec.**

♀. Long. 7—7.5 mm. *Mandibulae, calli humerales tegulaeque citrina. Tibiae tarsique piceo-rufa; tibiae anticae — antice et intermediarum posteriorumque basis flavae. (Tibiae nonnunquam ex parte infuscaetae.) Caput et dorsulum subtilissime alutacea; illud subdense (at quam in D. minuto densius) et distincte punctulatum; punctatura dorsuli dispersa et subtilior. Flagelli articulus secundus crassitie sui apicis duplo longior, tertius dimidio longior quam crassior. Dentes marginales clypei, exteriores inter se fere tot distant quot ab oculis.*

Färbung und Zeichnung so ziemlich die des bekannten und verbreiteten *minutus*.

Kopf mikroskopisch fein (100fache Vergrösserung) netzrunzlig (nach Art der Flügeldecken der Käfergattung *Oreina*). Punktirung des Kopfes mässig dicht, noch unter zehnfacher Vergrösserung sehr deutlich und kräftig; bei *minutus* erscheinen die Punkte unter zehnfacher Vergrösserung nur mehr ganz winzig und auch in geringerer Zahl.

In der Sculptur des Dorsulum ähnelt *D. major* dem *minutus*; es ist also die Grundsculptur wie die des Kopfes mikroskopisch feinrunzlig; aus ihr treten zerstreute Punkte heraus, die nur etwas deutlicher und kräftiger sind als bei *minutus*.

Die beiden äusseren Kopfschildrandzähne stehen von einander fast so weit ab wie von dem Unterrande der Netzaugen.

Die Geisselglieder sind bei *major* (♀) gestreckter als bei *minutus* (♀); das zweite ist z. B. zweimal so lang als an der dicksten Stelle dick, das dritte und vierte etwa um ein Drittel ihrer Länge länger als dick. Bei *minutus* (♀) ist das zweite Geisselglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als dick, das dritte und vierte kaum um ein Drittel ihrer Länge länger als dick. Das Pygidialfeld ist von derselben Form und Beschaffenheit wie bei *D. minutus* F.

Aus Niederösterreich (Oberweiden, 17./V.) besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum zwei Männchen, die möglicher Weise zu den eben als *major* beschriebenen Weibchen gehören. Diese Männchen vermag ich aber, abgesehen von der mikroskopischen Netzrunzelung des Dorsulum, von den Männchen des *D. Friesei* nicht zu unterscheiden. Die Bildung der Fühler und des Metatarsus der Männchen scheint mir wie bei *Friesei* auszusehen. Einen Entscheid über die Artzugehörigkeit dieser Männchen wage ich noch nicht auszusprechen.

***D. Moricei* Kohl nov. spec.**

Ist eine dem alpinen *D. Handlirschi* Kohl und *D. minutus* F. verwandte Art; sie wurde von D. Morice und Dr. O. Schmiedeknecht in Aegypten (Helouan, Luxor, Adelen-Insel) in erklecklicher Anzahl gesammelt (♂, ♀).

Niger. Antennae nigrae solito longiores. Mandibulae, palpi, tubercula humeralia, alarum tegulae (ex parte) citrina (flava).

♀. *Tibiae anticae rarius etiam intermediae in parte anteriore fulvescentiflavae, omnes (ut posticae) in basi rufofulvae. Tarsi fusci.*

Dentes externi marginales clypei inter se tot circiter distant quot ab oculis. Caput (facies) microscopice alutaceum subrugulosum, insuper quam subtilissime subdense punctulatum. Flagelli articulus secundus duplo fere longior quam apice crassior, tertius et articuli insequentis — ultimo elongato excepto — sesqui longiores quam crassiores. Dorsulum microscopice quam subtilissime alutaceum, haud subrugulosum, subnitidum, fronte sparsius punctulatum. — Long. 5·5—6 mm.

♂. *Tibiae anteriores et intermediae in parte antica — posticae in parte externa —, omnes in basi flavae. Tarsi flavo-fulvi apicem versus brunnescentes. Caput (facies) microscopice et densissime rugulosum inde opacum (in modo fere *D. Handlirschi*), insuper subdense ac quam subtilissime punctulatum. Flagellum solito longius; articuli — ultimo elongato excepto — sesqui circiter longiores quam crassiores. Dorsulum microscopice subtilissime alutaceum, subnitidum, insuper capite sparsius punctulatum, haud subrugulosum. Tarsi graciles; metatarsi omnes forma solita, recti. — Long. 4·5—5 mm.*

Durchschnittlich etwas grösser als *D. minutus*, aber von sehr ähnlicher Färbung. Nur sind die Fühler ganz schwarz, an der Unterseite also nicht rostfarben oder gelb.

Die äusseren Kopfschildrandzähne der Weibchen stehen von einander ungefähr ebenso weit ab als von den Netzaugen. Der Kopf (Stirne) erscheint unter 100facher mikroskopischer Vergrösserung netzartig dicht gerunzelt, ziemlich matt, überdies mit sehr zarten, bei zehnfacher Vergrösserung kaum mehr sichtbaren Pünktchen ziemlich dicht besetzt. Das zweite Geisselglied ist nahezu zweimal so lang als am Ende dick; die folgenden Glieder mit Ausnahme des letzten etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als dick. Das Dorsulum ist sehr fein, mikroskopisch netzig sculpturirt (*alutaceum*), aber nicht runzelig gekörnt, etwas glänzend und sehr zart, bei zehnfacher Vergrösserung kaum noch sichtbar punktirt; die Pünktchen stehen sparsamer als auf dem Gesichte. Pygidialfeld nicht verschmälert.

Die Männchen haben auf dem Kopfe und dem Dorsulum eine ähnliche Sculptur. Die Stirne erscheint bei ihnen noch matter, fast so wie bei *D. Handlirschi*, infolge einer mikroskopisch feinen (100fache Vergrösserung) dichten Runzelung, die aber nicht mehr netzig genannt werden kann; überdies ist der Kopf in mässiger Dichte punktirt; die Pünktchen sind unter zehnfacher Vergrösserung nur für ein geübtes Auge ersichtlich.

Die Fühler sind in Uebereinstimmung mit *D. Handlirschi* ziemlich lang, länger als bei *D. minutus*; die einzelnen Geisselglieder, mit Ausnahme des ersten (Pedicellus) und des verlängerten letzten, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als dick. Das Dorsulum glänzt ein wenig, erscheint aber unter 100facher Vergrösserung sehr zart netzig sculpturirt (*alutaceum*),

überdies zart punktirt; die Punkte stehen spärlicher als auf dem Gesichte, sind aber von derselben Feinheit.

Die Tarsen sind schlank; der Metatarsus der Vorder- und Mittelbeine ist gestreckt und zum Unterschiede von *D. minutus* ohne Auszeichnung. — Dem trefflichen Forscher D. Morice zubenannt.

Zum Schlusse seien noch für alle Jene, denen die Zeitschrift „Miscellanea entomologica“ (Vol. II, 1894, Nr. 10, 11) nicht zugänglich sein sollte, die eingangs erwähnten Diagnosen von *D. crassicornis* und *punicus* Gribodo wiedergegeben:

***D. crassicornis* Grib.** — „*Affinis D. minuto; differt antennis valde robustioribus et nonnihil brevioribus, articulis magis latis quam longis, immaculatis; dorsulo paullulum densius et crassius punctato, interstitiis politis, haud coriaceis.* ♂. — *Long. corp. mill. 4.5.* — *Hab. Constantina, Teniet-el-Haad (Algiria).*“

***D. punicus* Grib.** — „*D. medio et tristi valde affinis dignoscitur callis humeralibus eburneis; capite robustiori, labri margine magis rotundato profundius emarginato; antennarum scapo minus incrassato; capite dorsuloque confertissime minutissime punctulatis; mesopleuris transversim strigosis; metanoto crasse irregulariter subreticulato-rugoso; metapleuris tuberculis duabus validissimis acutissimis armatis; alis hyalinis.* ♀ *genuibus tarsisque 4 anticis, tibiisque anterioribus antice ferruginescentibus; ♂ mandibulis, palpis, tibiis anterioribus antice, posterioribus basi, tarsisque anticis eburneis.* — *Long. corp. mill. 3.5—4.5.* — *Hab. Algiria et Tunisia (local. plur.).*“

Die erste Beschreibung des *D. punicus* (♀) lieferte Ed. André in Spéc. Hymén. d'Europe, 1888, p. 219, und gibt dabei als Autor Gribodo an; offenbar hat André von Gribodo Stücke der *Diodontus*-Art zur Einsicht gehabt, welche Gribodo ohne Rücksichtnahme auf die André'sche Beschreibung und ohne Citat im Jahre 1894 in den Miscell. entom., Vol. VII nochmals beschreibt, und zwar in beiden Geschlechtern.

Strenge genommen muss André als Autor gelten, weil durch ihn die erste Bekanntgabe der Art erfolgt ist. Mir ist die Art nicht bekannt. Es wäre wünschenswerth, dass Gribodo auch über die Beschaffenheit des Metatarsus der Vorder- und Mittelbeine, das Längenverhältniss der Geisselglieder und das Abstandsverhältniss der äusseren Kopfschildzähne beim Weibchen etwas verlautbaren würde — zur genaueren Charakterisirung der Art.

Auch wäre es gut zu wissen, wie die Metatarsen bei *D. crassicornis* aussehen.

Bestimmungstabelle paläarktischer *Diodontus*-Arten.

I. Weibchen.

1. Oberkiefer mehr weniger gelb	2
— . . . Oberkiefer schwarz	9
2. Schulterbeulen schwarz	3

- ... Schulterbeulen gelb oder weisslich 4
3. Schläfen breit, von ungewöhnlicher Form (Taf. II, Fig. 14). Die äusseren Kopfschildzähne stehen von einander weiter ab als je eines vom unteren Netzaugenrande. Die beiden Linien, welche man sich von den Seitenzähnspitzen gegen die Mitte der Fühlerbeulen gezogen denkt, neigen sichtlich zusammen. Kopf und Mesonotum erscheinen bei 10facher Lupenvergrößerung ziemlich dicht punktiert; bei jenem erscheinen zwischen den Punkten Runzelstreifen. Die Punkte sind deutlich, wenngleich bei dieser Vergrößerung nicht so grob als bei *tristis*. Zweites Geisselglied reichlich um ein Drittel seiner Länge länger als am Ende dick, die folgenden — das Endglied abgerechnet — etwa um ein Viertel ihrer Länge länger als dick. Pygidialfeld auffallend schmal (Taf. II, Fig. 13). Länge 8 mm. — Palästina (Jericho) ***D. temporalis* Kohl nov. spec.**
- ... Schläfen von gewohntem Aussehen (Taf. II, Fig. 15). Die äusseren Kopfschildzähne stehen von einander weniger weit ab als je eines vom benachbarten Netzauge. Die beiden Linien, welche man sich von den Seitenzähnspitzen des Kopfschildes gegen die Mitte der Fühlerbeulen gezogen denkt, divergieren ein wenig. Kopf und Mesonotum erscheinen bei 10facher Lupenvergrößerung glatt und glänzend, mit ganz vereinzelt, kaum noch sichtbaren Pünktchen besetzt. Bei 100facher Vergrößerung erscheint der Kopf, nicht aber das Mesonotum sehr zart netzig gerunzelt („*alutaceum*“). Die vereinzelt Punkte treten bei dieser Vergrößerung kräftig hervor. Zweites Geisselglied kaum um ein Drittel seiner Länge länger als am Ende dick, das dritte und vierte Geisselglied kaum um ein Viertel ihrer Länge länger als dick, die folgenden kaum länger als dick, mit Ausnahme des Endgliedes. Pygidialfeld etwas schmaler als bei *minutus* Fabr., jedoch bei weitem nicht so sehr als bei *D. temporalis*. Länge 4·5—5 mm. — Tunis, Oran (Schmiedeknecht) ***D. brachycerus* Kohl**
4. (2.) Fühler gelb. Schienen und Tarsen grösstentheils gelb (weissgelb bis lehmgelb). Zweites Geisselglied etwa um ein Viertel seiner Länge länger als am Ende dick, 3.—5. Geisselglied kaum länger als dick. [Kopf und Mesonotum mikroskopisch (100fache Vergrößerung) fein netzartig gerunzelt („*alutacea*“), mit zerstreuten Punkten; bei 10facher Vergrößerung erscheinen diese Theile glatt und glänzend, es sind nicht einmal mehr die Pünktchen recht ersichtlich. Länge 3·5—4 mm. — Turkestan.]
- D. parvulus* Radoszk. (*Passaloecus parvulus* Radoszk. = ? *ruficornis* F. Mor.).**
- Fühler schwarz, wenigstens die Geissel 5
5. Kopf und Mesonotum glatt, glänzend, auch bei 100facher Vergrößerung ohne netzartige („*alutacea*“) Grundsculptur und nur mit vereinzelt, noch bei 10facher Vergrößerung leicht sichtbaren, wenn auch feinen Pünktchen besetzt. Die äusseren Kopfschildzähne stehen von einander nicht so weit ab wie von den Netzaugen. Das zweite Geisselglied und die nächstfolgenden (abgerechnet das Endglied) sind etwa um ein Drittel ihrer Länge länger als

- an der dicksten Stelle dick. Tarsen scherbengelb (*fulvi*). Länge 5 mm. — Kaukasus (Baku) *D. hyalipennis* Kohl
- . . . Kopf (Gesicht) und Mesonotum oder wenigstens einer dieser Theile mit einer bei 100facher Vergrößerung deutlich ersichtlichen netzartigen Grundsculptur („*alutacea*“) 6
6. Nur der Kopf bei 100facher Vergrößerung mit netzartiger Grundsculptur, überdies mässig dicht punktirt. Mesonotum glatt und glänzend und sparsam punktirt. Zweites Geisselglied etwa um ein Drittel seiner Länge länger als dick, die folgenden (mit Ausnahme des letzten) etwa um ein Viertel ihrer Länge. Abstand der äusseren Kopfschildzähne von einander geringer als ihr Abstand von den Netzaugen. Tarsen braunschwarz. Länge 5—6·5 mm. — Egypten, Tunis *D. Friesei* Kohl nov. spec.
- . . . Kopf und Mesonotum bei 100facher Vergrößerung mit netzartiger Grundsculptur 7
7. Die netzige Runzelung des Gesichtes (Kopfes) bei 100facher Vergrößerung ist dicht, die Sculptur daher fast von körnigem, mattem Aussehen. Punktirung des Kopfes ziemlich dicht. Mesonotum von der gewöhnlichen mikroskopischen Netzurzelung; die Pünktchen auf ihm sind zerstreut, bei 10facher Vergrößerung nur noch für ein geübtes Auge wahrnehmbar. Zweites Geisselglied nahezu zweimal so lang als am Ende dick, die nächstfolgenden etwa um ein Drittel ihrer Länge länger als dick. Abstand der äusseren Kopfschildzähne von einander ungefähr so gross wie ihr Abstand von den Netzaugen. Tarsen schwarzbraun. Länge 5·5—6 mm. — Unter-Egypten. *D. Moricei* Kohl nov. spec.
- . . . Netzige Grundsculptur des Kopfes und Mesonotums gewöhnlich; sie ergibt nirgends ein fast körniges Aussehen. Tarsen lehmgelb bis lehm-braun 8
8. Zweites Geisselglied fast zweimal so lang als am Ende dick, die folgenden mit Ausnahme des Endgliedes um ein Drittel ihrer Länge länger als dick. Abstand der äusseren Kopfschildzähne von einander nicht ganz so gross als ihr Abstand von den Netzaugen. Die Punktirung der Stirne (des Kopfes) ist ziemlich dicht, unter zehnfacher Vergrößerung sehr deutlich und kräftig. Punktirung des Mesonotum stark zerstreut und feiner als auf dem Kopfe. Länge 7—7·5 mm. — Niederösterreich . . . *D. major* Kohl nov. spec.
- . . . Zweites Geisselglied 1½mal so lang als am Ende dick, die folgenden mit Ausnahme des letzten kaum um ein Drittel ihrer Länge länger als dick. Abstand der äusseren Kopfschildrandzähne von einander ebenso gross wie ihr Abstand von den Netzaugen. Die Punktirung auf dem Kopfe ist mässig dicht, auf dem Mesonotum nur vorne mässig dicht, sonst mehr zerstreut. Pünktchen bei zehnfacher Vergrößerung noch ersichtlich, aber feiner als bei *major*. Länge 5—6 mm. — Europa, Nordafrika, Westasien . . . *D. minutus* Fabr.
9. (1.) Schienen schwarz, auch die Vorderseite der Vorderschienen [Mesonotum nicht mikroskopisch netzartig sculpturirt.] 10
- . . . Schienen wenigstens zum Theile rost- oder lehmfarben 11

10. Zweites Geisselglied (drittes Fühlerglied) $2\frac{1}{2}$ mal so lang als am Ende dick. Drittes Geisselglied um ein Drittel seiner Länge länger als dick. Schläfen zart nadelrissig gestrichelt neben der mikroskopischen Netzrunzelung und der Punktirung. Gesicht mikroskopisch körnig gerunzelt, matt, überdies (unter 100facher Vergrößerung) nicht dicht punktirt; die Pünktchen sind unter zehnfacher Vergrößerung nur für ein geübtes Auge sichtbar. Mesonotum vorne dicht, auf der Scheibe zerstreut punktirt, ab und zu mit sehr zarten Längsrünzelchen. Sculptur des Mittelsegmentes und der Mittelbruststückseiten nicht ungewöhnlich derb. Kopf und Thorax in ungewohnter Weise und relativ lang und abstehend zart graulich behaart. Die äusseren Kopfschildrandzähne stehen von einander weit ab, etwas weiter als von den Netzaugen. Länge 5—7 mm. — Alpen Tirols. **D. Handlirschii Kohl.**
- ... Zweites Geisselglied reichlich um ein Drittel seiner Länge länger als am Ende dick, fast zweimal so lang als dick, drittes um ein Drittel seiner Länge länger als dick. Schläfen kräftig punktirt, glänzend und nicht zart nadelrissig sculpturirt. Gesicht glänzend, ziemlich dicht punktirt; Punkte auf dem Kopfe bei zehnfacher Vergrößerung deutlich, relativ grob, gröber als bei *Dahlbomii* oder irgend einer anderen mir bekannten Art. Punkte auf dem Mesonotum vorne mässig dicht, auf der Scheibe mehr zerstreut, ebenso kräftig als auf dem Kopfe. Mesopleuren und Mittelsegment sehr grob gerunzelt. Kopf und Thorax mangelhaft, kurz und in keiner Weise nennenswerth behaart. Die äusseren Kopfschildrandzähne stehen von einander etwa so weit ab als von den Netzaugen. Obere Afterklappe breiter als bei *Handlirschii*. Länge 6—8 mm. — Europa **D. tristis v. d. Lind.**
11. (9.) Schienen und Tarsen rostroth. Zweites Geisselglied nahezu zweimal so lang als am Ende dick, drittes und viertes etwa $1\frac{1}{2}$ mal. Gesicht mikroskopisch netzartig sculpturirt, überdies dicht punktirt; Punkte unter zehnfacher Vergrößerung sehr deutlich sichtbar, nicht ganz so kräftig als bei *D. tristis*. Mesonotum nicht netzartig sculpturirt, allenthalben mässig dicht punktirt; Punkte unter zehnfacher Vergrößerung deutlich, aber fein. Pygidialfeld (Taf. II, Fig. 12). Länge 7—9 mm. — Russland, Scandinavien, Deutschland **D. Dahlbomii A. Moraw.**
- ... Vorderschienen schwarz, vorne scherbengelb oder lehmbraun. Zweites Geisselglied höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Ende dick. Mesonotum mikroskopisch netzartig sculpturirt (*alutaceum*) 12
12. Schienen mit Ausnahme der scherbengelben Vorderseite der Vorderschienen schwarz (ob stets?). Tarsen schwarz, seltener pechbraun. Zweites Geisselglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Ende dick, drittes fast $1\frac{1}{2}$ mal. Gesicht (Kopf) mikroskopisch netzartig sculpturirt, ziemlich glänzend; Punkte auf dem Gesichte bei zehnfacher Vergrößerung sehr deutlich, mässig dicht stehend, auf dem Scheitel und dem Hinterhaupte spärlicher. Punkte auf dem glänzenden Mesonotum ziemlich vereinzelt, vorne etwas häufiger, jedoch nicht dicht, deutlich (zehnfache Vergrößerung). Länge 5—6.5 mm. — Europa, Nord-Afrika **D. luperus Shuck.**

- ... Schienen und Tarsen braun und scherbengelb; Vorderschienen vorne heller gelb. Zweites Geisselglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Ende dick, drittes reichlich $1\frac{1}{3}$ mal. Gesicht mikroskopisch netzartig sculpturirt und überdies punktirt; Pünktchen mässig dicht (auf den Schläfen und dem Hinterhaupte spärlicher), ungemein fein, unter zehnfacher Vergrößerung gerade noch sichtbar. Mesonotum mikroskopisch netzig sculpturirt, die Maschen gestreckt. Pünktchen auf dem Mesonotum spärlich und bei zehnfacher Vergrößerung noch ersichtlich. Schulterbeulen sehr häufig scherbengelb gefleckt. Länge 5·5—6·5 mm. — Oran *D. Schmiedeknechti* Kohl

II. Männchen.

1. Oberkiefer mehr weniger gelb 2
 — ... Oberkiefer schwarz 7
2. Schulterbeulen schwarz. Unterseite der Geißel lehmgelb bis rostbraun. Geißel kurz, kräftig, die Glieder mit Ausnahme des Pedicellus und des Endgliedes eher etwas kürzer als dick. Kopf sehr undeutlich mikroskopisch netzrunzelig sculpturirt, Mesonotum glatt; beide glänzend und mässig dicht punktirt. Pünktchen sehr zart, bei zehnfacher Vergrößerung gerade noch wahrnehmbar. Metatarsus der Vorderbeine sehr sanft gebogen, der der Mittelbeine gestreckt. Länge 4—4·5 mm. — Oran, Tunis.
D. brachycerus Kohl.
- ... Schulterbeulen gelb 3
3. Fühlergeißel ganz schwarz; sie ist ziemlich lang, bedeutend länger als bei *D. minutus*; die einzelnen Glieder (mit Ausnahme des Pedicellus und des Endgliedes) sind etwa um ein Drittel ihrer Länge länger als am Ende dick. Stirne (Gesicht) infolge einer mikroskopisch feinen (100fache Vergrößerung), sehr dichten Runzelung, die nicht netzartig („*alutaceum*“) genannt werden kann, matt, überdies mässig dicht punktirt. Die Punkte sind bei zehnfacher Vergrößerung nur für ein geübtes Auge ersichtlich. Dorsulum unter 100facher Vergrößerung sehr zart netzig sculpturirt, überdies zart punktirt. Punkte spärlicher als auf dem Gesichte, aber ebenso fein. Schienen gelb, an der Hinterseite mit schwarzbraunen Wischen. Tarsen schlanker als bei *minutus*, gelb, zum Theile braun (letzteres meist 1—2 Endglieder der vier vorderen und 3—4 Endglieder der hinteren). Länge 4·5—5 mm. — Unter-Egypten.
D. Moricei Kohl nov. spec.
- ... Fühlergeißel an der Unterseite gelb bis rostbraun 4
4. Fühlerschaft gelb. Schulterbeulen gelblichweiss. Geißelglieder 2—10 nicht länger als dick; zweites ein wenig kürzer als am Ende dick. Kopf mikroskopisch fein (100fache Vergrößerung) netzrunzelig („*alutaceum*“), sehr spärlich punktirt. Punkte bei zehnfacher Vergrößerung kaum noch bemerkbar. Dorsulum glatt, ohne Netzrunzelung, mit vereinzelt Pünktchen, die bei zehnfacher Vergrößerung kaum sichtbar sind. Schienen hellgelb, Tarsen weisslich. Metatarsus der Vorderbeine in gewisser Richtung besehen sehr

sanft gebogen, der der Mittelbeine fast gestreckt, ohne die Auszeichnung wie bei *D. Friesei* (Taf. II, Fig. 10). Länge 3 mm. — Turkestan.

- D. parvulus* Radoszk. (!) (= *Passaloeceus parvulus* Radoszk.).
 — ... Fühlerschaft schwarz. Metatarsus der Vorderbeine mehr weniger gekrümmt, auch der der Mittelbeine; die Biegung ist nur von gewisser Seite her sichtbar (Taf. II, Fig. 9 und 10) 5
5. Metatarsus der Mittelbeine am Enddrittel innen stark erweitert (Taf. II, Fig. 9). Geisselglieder ein klein wenig länger als dick, z. B. das zweite etwa um ein Viertel seiner Länge länger als dick. Kopf und Mesonotum mikroskopisch (100fache Vergrößerung) fein netzrunzelig („*alutaceum*“), in sehr mässiger Dichte punktirt; Pünktchen sehr zart, bei zehnfacher Vergrößerung noch sichtbar. Schienen und Tarsen gelb (zum Theile lehmgelb); Hinterschienen häufig zum Theile gebräunt, auch die Endglieder der Tarsen ab und zu braun. Länge 3—5 mm. — Paläarktische Region. *D. minutus* Fabr.
- ... Metatarsus der Mittelbeine am Enddrittel sanft erweitert (Taf. II, Fig. 10). Die Verdickung ist nur von gewisser Seite her sichtbar. Geisselglieder 2—10 ungefähr ebenso dick als lang. Kopf mikroskopisch netzartig sculpturirt (100fache Vergrößerung). Stirne mässig dicht punktirt, ebenso das Mesonotum. Pünktchen sehr fein, bei zehnfacher Vergrößerung noch sichtbar 6
6. Mesonotum nicht mikroskopisch netzrunzelig, glatt. Länge 3·5—5 mm. — Egypten *D. Friesei* Kohl
- ... Mesonotum mikroskopisch netzig sculpturirt („*alutaceum*“). Länge 4—5·5 mm. — Niederösterreich *D. major* Kohl, ♂?
7. Kopf mikroskopisch (100fache Vergrößerung) feinkörnig gerunzelt, überdies mit Pünktchen nicht dicht besetzt, matt. Runzelung bei zehnfacher Vergrößerung nicht ersichtlich. Kopf und Bruststück in ungewohnter Weise und relativ lang abgehend behaart. Haare zart, grauweiss. Mesonotum mikroskopisch netzig sculpturirt („*alutaceum*“), etwas glänzend, mässig punktirt. Pünktchen bei zehnfacher Vergrößerung noch deutlich, wenn auch sehr fein. Beine schwarz, Vorderschienen vorne scherbengelb. Zweites Geisselglied fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Ende dick; das dritte Geisselglied ist um ein Drittel seiner Länge länger als dick. Länge 5—5·5 mm. — Hochalpen Tirols *D. Handlirschii* Kohl
- ... Kopf anders sculpturirt, Behaarung von Kopf und Thorax kurz, ganz und gar nicht auffällig 8
8. Schulterbeulen gelb. Kopf relativ grob-, bei zehnfacher Vergrößerung deutlich sichtbar punktirt; Punkte gedrängt; Sculptur des Gesichtes von körnigem Aussehen. Mesonotum nicht netzig sculpturirt (100fache Vergrößerung), grob punktirt; Punkte im Ganzen dicht stehend, jedoch mitten auf der Scheibe, die glänzt, weniger dicht als vorne. Schienen und Tarsen lehmgelb, die ersteren hinten mehr weniger gebräunt. Zweites und drittes Geisselglied je ungefähr um ein Drittel ihrer Länge länger als jedes am Ende dick. Länge 5—6 mm. — Paläarktische Region *D. tristis* v. d. Lind.
- ... Schulterbeulen schwarz 9

9. Punktirung des Kopfes gedrängt, auf der Stirne von körnigem Aussehen; im Ganzen viel feiner als bei *tristis*, wengleich bei zehnfacher Vergrößerung deutlich. Mesonotum nicht mikroskopisch netzig sculpturirt, etwas glänzend, dicht, aber nicht gedrängt punktirt, Punkte bei zehnfacher Vergrößerung leicht sichtbar, aber viel feiner als bei *tristis*. Schienen und Tarsen, zum Theile auch das Analsegment scherbengelb (lehmfarben). Zweites Geisselglied etwa um ein Drittel der Länge länger als am Ende dick, das dritte fast um ein Drittel. Länge 6—7 mm. — Nord- und Mitteleuropa.

D. Dahlbomii A. Moraw.

— . . . Kopf, abgesehen von der Punktirung, mikroskopisch netzrunzelig (100fache Vergrößerung), Mesonotum nicht mikroskopisch netzig 10

10. Kopf etwas glänzend, dicht punktirt; Punkte auf dem Gesichte stellenweise gedrängt, überall sehr deutlich (zehnfache Vergrößerung), feiner als bei *tristis*. Mesonotum glänzend, mässig dicht („*subdense*“) punktirt; Punkte fein, jedoch bei zehnfacher Vergrößerung sehr deutlich. Schienen schwarz; Vorderschienen an der Vorderseite, sämtliche aber an der Basis lehmgeb. Lehmgeb ist auch mehr weniger die Basis der vier Vordertarsen; das Uebrige der Tarsen ist braun. Zweites und drittes Geisselglied etwa je um ein Viertel ihrer Länge länger als am Ende dick. Länge 4—5 mm. — Paläarktische Region.

D. luperus Shuckard.

— . . . Gesicht ziemlich dicht (Schläfen wenig dicht) punktirt, Pünktchen sehr fein, bei zehnfacher Vergrößerung gerade noch sichtbar. Mesonotum glänzend, mässig dicht punktirt, Pünktchen ebenso fein als auf dem Kopfe. Schienen und Tarsen scherbengelb; erstere an der Hinterseite geschwärzt. Endglieder der Tarsen mitunter gebräunt. Metatarsus der Mittelbeine sehr sanft gekrümmt, ohne Verdickung. Zweites und drittes Geisselglied je um ein Viertel ihrer Länge länger als am Ende dick. Länge 5—6 mm. — Oran.

D. Schmiedeknechti Kohl.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel II.

- | | | |
|---------|--|---------------------------------|
| Fig. 1. | Fühlergeisselstück von <i>Diodontus minutus</i> Fabr. | ♂. |
| ” 2. | ” ” ” | <i>tristis</i> v. d. Lind. ♂. |
| ” 3. | ” ” ” | <i>Dahlbomii</i> Aug. Moraw. ♂. |
| ” 4. | ” ” ” | <i>Moricei</i> Kohl. ♂. |
| ” 5. | ” ” ” | <i>Handlirschii</i> Kohl. ♂. |
| ” 6. | ” ” ” | <i>major</i> Kohl. ♂ (?). |
| ” 7. | ” ” ” | <i>luperus</i> Shuck. ♂. |
| ” 8. | ” ” ” | <i>Frisei</i> Kohl. ♂. |
| ” 9. | Mittelbeinstück von <i>Diodontus minutus</i> Fabr. | ♂. |
| ” 10. | ” ” ” | <i>Frisei</i> Kohl. ♂. |
| ” 11. | Kopfschildgegend von <i>Diodontus temporalis</i> Kohl. | ♀. |

- Fig. 12. Pygidialfeld von *Diodontus tristis* v. d. Lind. ♀.
 „ 13. „ „ „ *temporalis* Kohl. ♀.
 „ 14. Schläfenansicht von *Diodontus temporalis* Kohl. ♀.
 „ 15. „ „ „ *tristis* v. d. Lind. ♀.
 „ 16. Fühlergeißelstück von *Diodontus tristis* v. d. Lind. ♀.
 „ 17. „ „ „ *minutus* Fabr. ♀.
 „ 18. „ „ „ *luperus* Shuck. ♀.
 „ 19. „ „ „ *Handlirschii* Kohl. ♀.
 „ 20. „ „ „ *major* Kohl. ♀.
 „ 21. „ „ „ *Schmiedeknechtii* Kohl. ♀.
 „ 22. „ „ „ *Dahlbomii* Aug. Moraw. ♀.

Section für Lepidopterologie.

Versammlung am 1. Februar 1901.

Vorsitzender: Herr Dr. H. Rebel.

Der Vorsitzende legt den zweiten Band von J. W. Tutt's „British Lepidoptera“ (London, 1900) vor und hebt die Bedeutung dieser für die Bedürfnisse der meisten Lepidopterologen nur zu umfangreich gehaltenen Publication hervor.

Derselbe lässt sodann ein Bildniss Dr. Staudinger's circuliren, welches von der Firma Friedländer & Sohn der neuen Katalogsaufgabe beigegeben werden wird. Das sehr getreue Porträt ist nach einer am 70. Geburtstage Dr. Staudinger's gemachten photographischen Aufnahme in Lichtdruck ausgeführt.

Dr. Rebel bespricht ferner eine in den Occupationsländern auftretende montane Form von *Colias Myrmidone* Esp., welche den Namen „*Balcanica*“ verdient und durch ihre bedeutendere Grösse, tieferes Colorit und das besonders häufige Auftreten der weissgefärbten weiblichen Form starke Anklänge an *Colias Caucasica* Stgr. (*Olga* Rom.) aufweist. Sämmtliche drei in Frage kommenden *Colias*-Formen werden im männlichen und dimorphen weiblichen Geschlechte vorgewiesen.

Herr Otto Habich erwähnt unter Vorweisung des Exemplares den Fang von *Cidaria Firmata* Hb. var. *Ulicata* Rbr. in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Franz Friedrich

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der paläarktischen Diodontus- Arten. 120-134](#)